

Predigt in Leutwil am 25.06.2023 von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Zehnfingergebet

„Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes. Herr, du bist unsere Wohnung gewesen von Generation zu Generation. Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott. Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht. Du schwemmst sie hinweg, (sie sind wie) ein Schlaf, sie sind am Morgen wie Gras, das aufsprösst. Am Morgen blüht es und sprosst auf. Am Abend welkt es und verdorrt. Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir erschreckt. Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes (Tun) vor das Licht deines Angesichts. Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm. Wir bringen unsere Jahre zu wie einen Seufzer. Die Tage unserer Jahre sind siebenzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin. Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht? So lehre (uns) denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen! Kehre wieder, HERR! – Bis wann? Erbarme dich deiner Knechte! Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen. Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, (so viele) Jahre, wie wir Übles gesehen haben! Lass an deinen Knechten sichtbar werden dein Tun und deine Majestät über ihren Söhnen. Die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns und festige über uns das Werk unserer Hände! Ja, das Werk unserer Hände, festige (du) es!“¹



Von Pfarrer Philipp Nanz habe ich das Gebet gelernt: „Zeige mir, wer du bist! Zeige mir, wer ich bin!“ Es ist das Zehnfingergebet, weil es zehn Wörter umfasst und wir zehn Finger haben. Anhand von Psalm 90 gehen wir diesen beiden Fragen nach.

1. Zeige mir, wer du bist! Zeige mir, wer ich bin!

Zuerst fragen wir: Zeige mir, wer du bist!

Gott	Wir Menschen
Gott ist ewig: a) unsere Wohnung b) Älter als Berge und Erde c) von Ewigkeit zu Ewigkeit: d) „Der HERR ist König auf immer und ewig!“ ²	sterblich und vergänglich: a) Staub (Vers 3) b) werden weggeschwemmt (Vers 5) c) verdorrtes Gras (Vers 5) d) Schlaf (Vers 5) e) Seufzen (Vers 9) f) 70/80 Jahre (Vers 10)
Zorn und Grimm (Vers 7) Grimm (Vers 9) Zorn und Grimm (Vers 11)	vergehen und erschrecken (Vers 7); Ungerechtigkeit und verborgenes Tun (Vers 8)
Beziehung mit Gott im Gebet →	„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ ³ Mit Jesus hat unser Leben Ewigkeitswert.
Gottes Tun [= Vergebung unserer Sünde]	(Ehr-)Furcht vor Gott
Gnade [= Liebe] →	Jubel und Freude
Gottes Majestät →	Überraschung! Magd → Tochter Gottes Knecht → Sohn Gottes
Gottes Freundlichkeit →	festigt unser Lebenswerk

¹ Psalm 90 in der Elberfelderübersetzung.

² 2.Mose 15,18.

³ Psalm 90,12 in der Lutherübersetzung.

A) Gott ist ewig

Der Psalm beginnt mit dem Versprechen: „*Herr, du bist unsere Wohnung gewesen von Generation zu Generation.*“ Gott ist unser „Aufenthalt, Lager, Versteck.“⁴ „*Ehe [= bevor] die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott.*“ Gott ist ewig. Er hat sogar die Zeit erschaffen. Gott ist das einzige Lebewesen in und ausserhalb des ganzen Universums, das aus sich selbst existiert. Er ist der unerschaffene Schöpfer. „*Der HERR ist König auf immer und ewig!*“⁵, heisst es zusammenfassend im 2. Buch Mose.

A') Wir Menschen sind vergänglich

Gott ist ewig, wir Menschen sind dagegen vergänglich und sterblich. Sechs Symbole für unser Sterben und unsere Vergänglichkeit tauchen im Psalm auf:

- a) Staub (Vers 3), wörtlich: Zermalmtes.⁶
- b) werden weggeschwemmt
- c) verdorrtes Gras (Vers 5)
- d) Schlaf (Vers 5)
- e) Seufzen (Vers 9)
- f) 70/80 Jahre (Vers 10)

Auf diesem Punkt werden wir näher eingehen, weil es heute auch Besucherinnen und Besucher unter uns hat, die älter als 80 sind! „*Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre.*“ Dank modernen Medikamenten und Weiterentwicklungen in der Medizin können wir immer älter werden. Nach der Sintflut hat Gott das maximale Lebensalter auf 120 Jahre begrenzt.⁷ Vor der Sintflut konnten die Menschen älter werden. Mose selbst wurde 120 Jahre alt. Die Zahl 120 hat auch eine symbolische Aussage: sie besteht aus dreimal 40, wobei 3 für Gott steht (Dreieinigkeit) und 40 für „die Zahl der vollen Reife.“⁸ Der älteste Mensch der Welt, Jeanne Calment, wurde 122 Jahre alt.⁹ Sie ist die Ausnahme von der Regel. Jemand der Kirchgemeinde sagt jeweils zu seinen Enkelkindern: „Ich werde 120 Jahre alt – falls ich es erlebe!“ 😊 Ich bin 37 Jahre alt und habe schon mehr als die Hälfte von 70 Jahren hinter mir. Wie die Zeit vergeht! Ich möchte auch gerne 120 Jahre alt werden und möglichst viele Menschen zum Glauben an Jesus einladen 😊. „*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden*“¹⁰, so heisst es prägnant in der Lutherübersetzung. Wörtlich heisst es: „*So lehre {uns} denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!*“ Das Ziel von Gott besteht darin, dass wir ein weises Herz bekommen. Das Herz ist unser Innerstes. Dass seine Weisheit in uns drin ist durch seinen Heiligen Geist. Interessant fand ich, dass im Psalm steht: „*So lehre {uns} denn zählen unsere Tage.*“ Gott fordert uns auf, unsere Lebenszeit zu zählen. Nicht nur passiv meditieren, sondern aktiv zählen. Im Verlauf der Kirchengeschichte hat das dazu geführt, dass Christen Schulen gebaut haben, damit alle Menschen schreiben und rechnen lernen konnten! Im Neuen Testament gibt es eine ähnliche Stelle: „*Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! Kauft die {rechte} Zeit aus! Denn die Tage sind böse. Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!*“¹¹ Gottes Willen erfahren wir, wenn wir in der Bibel lesen und mit Gott darüber im Gebet sprechen. Auch der Austausch mit anderen Menschen ist sinnvoll. Das sehen wir hier vorne an den Eglifiguren dargestellt: Jesus in der Mitte, dann ein Kind, eine Frau und ein Mann um ihn herum.

⁴ Sprachschlüssel, S. 1742.

⁵ 2. Mose 15,18.

⁶ Sprachschlüssel, S. 1583.

⁷ Vgl. 1. Mose 6,3.

⁸ Paul Keine, Was bedeuten die Zahlen in der Bibel?, Bibelkommentare.de, <https://www.bibelkommentare.de/kommentare/332/was-bedeuten-die-zahlen-in-der-bibel>, abgerufen am 24.06.2023.

⁹ Vgl. Wikipediaartikel Jeanne Calment, abgerufen am 24.06.2023.

¹⁰ Psalm 90,12 in der Lutherübersetzung.

¹¹ Epheserbrief 5,15-17.

B) Gott ist zornig über unsere Sünde

„Zeige mir, wer du bist!“ Im Psalm 90 erfahren wir: Gott ist zornig über unsere Sünde! *„Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir erschreckt. Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes (Tun) vor das Licht deines Angesichts.“* Fünfmal kommen die Worte „Zorn“ und „Grimm“ vor, dabei werden im Urtext drei unterschiedliche Begriffe verwendet:

a) Hebräisch Af = Zorn, Grimm. „Gottes Zorn gegen Israel ist seine Reaktion auf Israels Untreue und Undankbarkeit, die sich im Abfall zum Götzendienst [...] und in sozialer Ungerechtigkeit [...] äussert [...]. Letztlich zielt sein Zorn auf die Umkehr zu Gott und mündet ein in seine Gnade.“¹²

b) Hebräisch Chemah = „Erregung, Zorn, Wut, Grimm, Gift.“¹³

c) Hebräisch Ävrah = „Aufwallung, Überheblichkeit, Masslosigkeit, [...] Grimm, Zorn, Wut. [...] sowohl den menschlichen [...] als auch den göttlichen [...] Zorn auszudrücken, der vor allem durch den Ungehorsam seines auserwählten Volkes Israel erregt wird.“¹⁴

B') Wir sind sündig

Der Psalm schildert schlicht, dass wir „*Ungerechtigkeiten*“ begangen haben: Das ist „Vergehen, Sünde, Schuld, Strafe [...], Abweichen vom rechten Weg [...], das nicht nur die Beziehung zwischen Menschen betrifft [...], sondern mit Gott konfrontiert.“¹⁵ Zudem schildert er uns die Reaktion von uns Menschen auf Gottes Zorn: *„Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir erschreckt“*; *„Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm.“* Als Sünder können wir nicht in Gottes heiliger Gegenwart bestehen.

B'') Jesus hat Gottes Zorn über unsere Sünde getragen

Gott ist zornig, weil wir gegen andere Menschen, uns selbst und gegen ihn sündigen, Böses tun, den Bund brechen. Gottes Zorn über unsere Sünde zeigt uns, dass er die absolute Gerechtigkeit in Person und der höchste Richter ist. Doch sein Zorn ist kein Selbstzweck, sondern verfolgt das Ziel, uns zu begnadigen und uns mit seiner Liebe zu überschütten. So zeigt uns das Neue Testament, dass Jesus Christus Gottes Zorn getragen hat durch seinen Tod und seine Auferstehung:

*„Denn Gott hat uns nicht zum Zorn [Gottes] bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist.“*¹⁶ *„Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn [Gottes] gerettet werden.“*¹⁷ *„Jesus, der uns rettet von dem kommenden Zorn [Gottes].“*¹⁸

2. Gott lehrt uns beten

A) Gott schenkt uns Ehrfurcht vor ihm

Weil Jesus uns unsere Schuld vergeben hat, ist die Beziehung zu Gott Vater nun möglich. Eine Beziehung, in der Gott durch die Bibel zu uns spricht und wir mit ihm sprechen im Gebet. *„Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?“* Gottes Zorn und die Vergebung unsere Sünden löst in uns Ehrfurcht vor Gott aus.

B) Gott erbarmt sich über uns

„Kehre wieder, HERR! – Bis wann? Erbarme dich deiner Knechte!“ Diese Bitte an Gott haben die ersten Christen aufgenommen und als Lied ausgedrückt: *kyrie eleison – Herr, erbarme dich [unser]!* Lange wusste ich nicht, warum genau dieses Gebet so bekannt ist. Gott hat sich in Jesus ja über uns erbarmt. Hier ist der biblische Beleg dafür.

¹² Sprachschlüssel, S. 1521.

¹³ Sprachschlüssel, S. 1626.

¹⁴ Sprachschlüssel, S. 1880-1801.

¹⁵ Sprachschlüssel, S. 1806.

¹⁶ 1.Thessalonicherbrief 5,9-10a.

¹⁷ Römerbrief 5,9.

¹⁸ 1.Thessalonicherbrief 1,10b.

C) Gott liebt uns/Gott ist barmherzig

„Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade.“ Gnade¹⁹ ist das Wort in der Bibel für Liebe. Gottes Gnade ändert den ganzen weiteren Verlauf des Psalms. Es gibt ein happy End.

C') Wir jubeln über Gottes Liebe

Gottes Liebe löst in uns Jubel und Freude aus: „so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen. Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, (so viele) Jahre, wie wir Übles gesehen haben!“ „Das Wort beschreibt die Freude, die sich spontan, sichtbar und hörbar äussert, oft verbunden mit Freudensprüngen und Händeklatschen, Tanz, Musik und Freudengeschrei, Essen und Weingenuß.“²⁰ 😊

D) Gott schenkt uns Majestät und schenkt uns Würde als Kinder Gottes

„Lass an deinen Knechten sichtbar werden dein Tun.“ Gottes Tun ist „die Vergebung und Wiederherstellung der Beziehung sind Gottes Werk.“²¹ „Lass an deinen Knechten sichtbar werden dein Tun und deine Majestät über ihren Söhnen.“ Hier folgt eine Überraschung: Dank Jesus sind wir nicht mehr nur Mägdle und Knechte von Gott, sondern Töchter und Söhne Gottes! Jesus nimmt uns in seine Familie auf! Deswegen spreche ich auch von der Kirchenfamilie. Oder kurz: La Familia! 😊 So wie eine natürliche Familie wächst, indem neue Kinder dazukommen, so kann die Kirchenfamilie wachsen, wenn neue Menschen dazukommen.

Gott ewig	Wir Menschen sterblich
Zorn über unsere Sünde	Ungerechtigkeit
Gottes Tun (Vergebung) →	(Ehr-)Furcht vor Gott
Gnade (= Liebe) →	Jubel und Freude
Majestät →	Magd/Knecht → Tochter/Sohn
Freundlichkeit →	festigt unser (Lebens-)Werk

Zwischenfazit

Dieser Psalm zeigt uns die zwei Seiten der Medaille: Wir Menschen sind sowohl sterblich und vergänglich, als auch wertvoll in den Augen des ewigen Gottes, weil wir mit ihm sprechen und Beziehung mit ihm pflegen können. Jesus kommt und trägt Gottes Zorn. Er ist ganz Mensch und ganz Gott. Dadurch verändert sich, dass wir nicht mehr nur sterblich sind, sondern nach unserem Tod unsterblich bei Gott im Himmel weiterleben werden. Zudem sind wir nicht mehr ungerecht, sondern durch den Glauben an ihn gerecht.

Gott ewig	Wir Menschen unsterblich
Zorn über unsere Sünde	Jesus gerecht durch Glauben
Gottes Tun (Vergebung)	(Ehr-)Furcht vor Gott
Gnade (= Liebe)	Jubel und Freude
Majestät	Magd/Knecht → Tochter/Sohn
Freundlichkeit	festigt unser (Lebens-)Werk

3. Gott schenkt uns Gottes- und Selbsterkenntnis

Früher habe ich Gott oft angeklagt, warum ich so viele Anfechtungen, Schwierigkeiten und Widerstände in meinem Leben habe. Kürzlich habe ich mehrere Bücher zum Thema Psychologie und Selbsterkenntnis gelesen und kenne mich nun selbst besser. Jetzt gebe ich nicht mehr Gott die Schuld, wenn es mir schlecht geht. „Der HERR ist gut gegen alle“²², heisst es in Psalm 145. Es gibt beispielsweise Personen in unserer Kirchgemeinde, die an ihrer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S), an ihrer Hochsensibilität oder an bestimmten Charaktereigenschaften leiden, die sie geerbt haben. Anstatt sich darüber aufzuregen, hilft es mehr, wenn wir Wege finden, konstruktiv und kreativ damit umzugehen. AD(H)S, Hochsensibilität und spezielle Charaktereigenschaften können eine grosse Gabe Gottes sein. Es ist nun unsere Aufgabe zu lernen, damit richtig umzugehen. Das Zehnfingergebet: „Zeige mir, wer du bist! Zeige mir, wer ich bin!“ kann dazu eine wertvolle Hilfe sein.

¹⁹ „Güte, Gnade, Treue, Verbundenheit, Gemeinschaftspflicht, Grossherzigkeit, Gunst [...], unerwartete Freundlichkeit und Zuwendung“, Sprachschlüssel.

²⁰ Sprachschlüssel, S. 1917.

²¹ Genfer Studienbibel, S. 956.

²² Psalm 145,9a.

Schluss

Der Psalm 90 schliesst mit der doppelten Bitte an Gott, dass er das „*Werk unserer Hände*“ festigt: „*Die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns und festige über uns das Werk unserer Hände! Ja, das Werk unserer Hände, festige (du) es!*“ Das Wort „festigen“ bedeutet: ein Gebäude aufrichten oder eine Stadt gründen.²³ Das erinnert mich an ein Gedacht, das oft auf Nachrufen steht. Es ist eine Art Abschlussgebet an Gott nach dem Leben:

„Was ich gearbeitet [habe], das segne du.

Was ich geliebt [habe], beschütze du.

Was ich wollte, vollende du.

Was ich versäumte, ergänze du.“

Wir werden nachher gemeinsam beten, dass Gott auch das „*Werk unserer Hände*“ festigt. Dass alles, was wir in unserem Leben erreicht haben in der Familie, im Beruf und in der Kirchgemeinde, Ewigkeitswert hat dank Jesus. Alles, was wir für Jesus aus „*Liebe, Glaube und Hoffnung*“²⁴ getan haben, finden wir im Himmel wieder. Im Neuen Testament heisst es: „*Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird (euch), die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen, stärken, kräftigen, gründen.*“²⁵ Gott gründet uns in Jesus Christus und pflanzt uns in eine Kirchgemeinde ein, die zur Kirchenfamilie wird. Auch wir können täglich das Zehnfingergebet an Gott richten beim persönlichen Bibellesen, Hauskreisbesuch und in der Gebetsstunde: „Zeige mir, wer du bist! Zeige mir, wer ich bin!“ „*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.*“ Amen.

²³ Vgl. Sprachschlüssel, S. 1690.

²⁴ 1.Korintherbrief 13,13.

²⁵ 1.Petrusbrief 5,10.